

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 44 (1957)
Heft: 8: Schulbauten

Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitarbeiter: Emmy Lanzrein, Architektin, und Poul Elnegaard, Architekt; 3. Preis (Fr. 2800): Walter Stähli, Architekt, Interlaken, Mitarbeiter: Karl Ryser, Architekt; 4. Preis (Fr. 1800): Emil Niggli, Architekt, Interlaken, Mitarbeiter: Heinz Niggli, Arch. SIA. Außerdem erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von je Fr. 1000. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung zu betrauen. Preisgericht: Gemeinderatspräsident H. Junker (Vorsitzender); Henry Daxelhofer, Arch. BSA/SIA, Bern; Dr. H. Dubler, Sekundarschulinspektor, Bern; Emil Hostettler, Arch. BSA/SIA, Bern; H. Kurz, Bauinspektor; Ersatzmänner: Gemeinderat K. Borter, Hans Huggler, Arch. SIA, Brienz.

Überbauung des Areals zwischen Aargauerstalden und Viktoriastraße in Bern mit Verwaltungsgebäuden der PTT

In diesem Projektwettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 6000): Fritz Neuenschwander, Architekt, und Rudolf Zürcher, Architekt, Bern, Mitarbeiter: Cla Salis, Architekt, Bern; 2. Preis (Fr. 5800): Arnold

Gfeller, Architekt, Basel, Mitarbeiter: Hans Gfeller; 3. Preis (Fr. 5600): Robert Wyss, Architekt, Bern, Mitarbeiter: W. Pfeiffer und H. Ellenberger; 4. Preis (Fr. 5300): Wolfgang Stäger, Architekt, Zürich; 5. Preis (Fr. 5200): Max Richter, Arch. SIA, Bern, Mitarbeiterin: F. Richter, Architektin, Bern; 6. Preis (Fr. 5100): Friedrich Stalder, Arch. SIA, Bern, Mitarbeiter: Felix Wyler; 7. Preis (Fr. 5000): Otto Brechbühl, Arch. BSA/SIA, Bern, Mitarbeiter: Jakob Itten, Arch. SIA, Bern. Ferner 7 Ankäufe zu je Fr. 1000: Werner Küenzi, Architekt, Bern; Hans Hostettler und Hans Habegger, Architekten, Bern; Gotthold Hertig, Architekt, Aarau, Willi Hertig und Walter Hertig, Architekten, Zürich; Alfred Vollenwyder, Bern; Max P. Kollbrunner und Theo Hotz, Architekten, Zürich; Dieter Feth, Architekt, Zürich; Architektengemeinschaft Neuenschwander, Brennenstuhl und Mettler, Zürich. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der prämierten und angekauften Entwürfe zu einem zweiten, engeren Wettbewerb einzuladen. Preisgericht: Dr. E. Anliker, städtischer Baudirektor II (Vorsitzender); Henry Daxelhofer, Arch. BSA/SIA; Stadtbaumeister A. Gnaegi, Arch. SIA; H. Hubacher, Arch. SIA, städtischer Baudirektor I; Jakob Ott, Arch. BSA/SIA, Direktor der eidg. Bauten; Peter Rohr, Arch. BSA/SIA, Chef Hochbaudienst PTT; Dr. W. A. von Salis, Ing. SIA, Generalsekretär PTT; Ersatzmänner: Hans Andres, Arch. BSA/SIA; H. Bosshard, Ing. SIA, Stadtplaner; Werner Hauser, Arch. BSA, Hochbaudienst PTT.

Gewerbeschulhaus in der Telli in Aarau

In diesem Projektwettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 3600): Emil Aeschbach, Arch. SIA, Aarau; 2. Preis (Fr. 3500): Lüscher & Clavadetscher, Architekten, Oberentfelden; 3. Preis (Fr. 3000): Alfons Barth und Hans Zaugg, Architekten BSA/SIA, Aarau; 4. Preis (Fr. 2800): Richard Beriger, Arch. SIA, Wohlen; 5. Preis (Fr. 2100): Dieter Boller, Architekt, Baden; 6. Preis (Fr. 2000): Frei & Moser, Architekten, Aarau; ferner je ein Ankauf zu Fr. 1500: Bruno Haller und Fritz Haller BSA,

Architekten, Solothurn; Josef Oswald und Gustav Pilgrim, Architekten SIA, Muri-Bremgarten, Mitarbeiter: T. Masek, Architekt, Bremgarten. Das Preisgericht empfiehlt der ausschreibenden Behörde, die Verfasser der in den ersten vier Rängen stehenden Projekte sowie die Verfasser der angekauften Entwürfe mit einem Projektierungsauftrag zu betrauen. Preisgericht: Stadttammann Dr. E. Zimmerlin (Vorsitzender); Prof. Hans Brechbühler, Arch. BSA/SIA, Bern; Dr. H. Herrli, Rektor der Gewerbeschule; Fritz Hiller, Arch. BSA/SIA, a. Stadtbaumeister, Bern; Kantonsbaumeister Karl Kaufmann, Arch. SIA; Werner M. Moser, Arch. BSA/SIA, Zürich; Jacques Schader, Arch. BSA/SIA, Zürich; Vizestadttammann J. Stamm; Direktor W. Steinmann; Dr. W. Urech.

Wohnquartier Berlin-Lichtenberg

Erstprämiiertes Entwurf: Dr. Ernst May, Hamburg. Es handelt sich bei dieser Aufgabe um den ersten gesamtdeutschen Wettbewerb für ein Gelände in Ost-Berlin

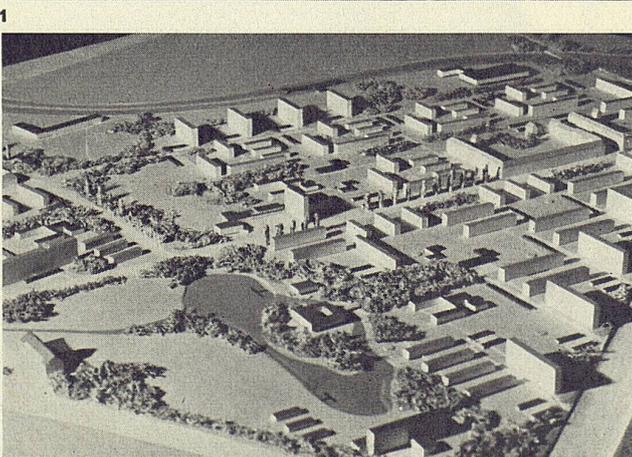
Aus dem Erläuterungsbericht des Architekten:

1. Städtebauliche Grundidee

Dem Werkträgigen soll in seiner Wohnung ein Ausgleich gegen Hast und Lärm des Alltags geschaffen werden. Es genügt nicht, gut organisierte, wirtschaftliche, einwandfrei belichtete und belüftete Wohnungen zu bauen, sondern es muß erstrebt werden, den gesamten Wohnbezirk in eine Stadtlandschaft zu verwandeln, die die zentrale Grünfläche durch ein System von Verästelungen bis an die einzelne Wohnung heranführt. Diese Adern dienen den Bewohnern als landschaftlich reizvolle Zubringer zu dem Netz der Folgeeinrichtungen, das die Wohnsiedlung erst zu einem sozialen Organismus zusammenschweißt. Das Bezirkszentrum bildet den Schwerpunkt des Planungsgebietes in unmittelbarer Anlehnung an die Zentralgrünfläche. Ein zehnstöckiges Hochhaus, das im Erdgeschoß den Gesamtinteressen dienende Verwaltungen vorsieht, in den oberen Geschossen weitere Wohnungen, bildet den optischen Mittelpunkt dieses Zentrums. Um einen zentralen Parkplatz sind Kino, Klubhaus mit Sondersitzzimmern und Büfett, Bibliotheksbau mit Ausstellungsraum sowie Einzelläden und ein Kaufhaus gruppiert.

2. Verkehr

Die Verkehrserschließung der in Gruppen zusammengefaßten Wohnblocks geschieht mittels Sackgassen von relativer geringer Länge mit Kehren am Ende. Hierdurch wird erreicht, daß die große



1
Erstprämiiertes Wettbewerbsprojekt für das neue Wohnquartier Berlin-Lichtenberg (Ostberlin) von Architekt Dr. Ernst May, Hamburg

2
Modellaufnahme von Nordosten